

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.



**Erscheint**  
wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.  
Telegraph-Adresse: Zeitung.

**Anzeigen**  
werden die sechs-spaltige 8 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorricht und Belegungsgeld ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontonummer Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg. 20. Jahrgang.

Nr. 28.

Sonntag, den 6. März 1927.

20. Jahrgang.

Die Liebe hat kein Maß der Zeit; sie keimt und blüht und reift in einer schönen Stunde.

## Von Woche zu Woche.

### Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die letzte Woche stand im Zeichen der Vorbereitungen für die Märztagung des Völkerverbundes, die am Montag ihren Anfang nimmt. Dr. Stresemann ist von San Remo nach Genf gefahren, ohne mit dem italienischen Diktator Mussolini zusammenzutreffen zu sein. Ein Umstand, der für Deutschland ohne Belang ist, in England aber lang und breit erörtert wird. Den italienischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ z. B. hat die Frage, ob und wann Stresemann und Mussolini zusammenzutreffen würden, seit einigen Tagen nicht schlafen lassen. Als nun gar noch das elektrische Licht in dem Hotel Stresemanns in San Remo verlosch, witterte der Berichterstatter dahinter einen hochpolitischen Akt und fabelte nach London, in San Remo erzählte man, die Hotelleitung habe das Licht absichtlich ausgedreht, um Mussolini zu ermöglichen, Stresemann heimlich und unerkannt zu besuchen.

Auch sonst ist man in England mit allerlei Kombinationen und Voraussagen über die deutsche Palastung in Genf beschäftigt. So will man wissen, daß Deutschland einen Bahnhofszug von 800 Mann als Vorhut für die Zurücknahme der Saartruppen zwar ablehnen, gegen eine Bahnwache von 200 Mann aber keine Bedenken erheben würde. Ein ähnliches Komplotz wird auch für die Neuwahl der Mitglieder der Saarcommission angekündigt; Deutschland soll auf den Vorzug verzichten und dafür durch die Überbrückung des deutschfeindlichen Belgiers Lambert entschädigt werden.

Deutscherseits wird man gut tun, alle diese Gerüchte auf sich beruhen zu lassen und den Gang der Verhandlungen in Ruhe abzuwarten. Was die Anwesenheit französischer Besatzungstruppen in der Saar betrifft, steht diese mit dem Vertrag von Versailles im Widerspruch. Die französischen Truppen müssen deshalb zurückgezogen werden; Halbheiten in dieser Frage zuzustimmen hat Deutschland keinen Anlaß. Ähnlich verhält es sich mit der Neuwahl der Regierungskommission für das Saargebiet. Warum Frankreich mit seinen Vasallenstaaten Belgien und Niederlande in dieser Kommission von fünf Seiten drei inhaben soll, ist unverständlich. Das Saargebiet ist deutsches Land und es ist nur recht und billig, daß der deutsche Charakter des Saargebiets auch in der Zusammensetzung der Kommission zum Ausdruck kommt.

Ein Punkt der Tagesordnung des Völkerverbundes hat bereits seine Erledigung gefunden: Der Senat der freien Stadt Danzig hat zunächst auf die erbetene Empfehlung einer Sanierungsanstalt durch den Völkerverbund verzichtet, da von den sechs Bedingungen des Völkerverbundes nur eine erfüllt werden konnte, während die Erfüllung der anderen an der Haltung Polens gescheitert ist. Danzig will sich nunmehr aus eigener Kraft helfen.

Neben der Märztagung finden auch noch Sitzungen verschiedener Völkerverbände statt. Die Frage der Überbrückung behandelte zum 14. März z. B. treten das Ratifikations- und der Sonderausschuß für die Kontrolle der privaten Herstellung von Waffen und Munitionsmaterial zusammen. Am 16. März versammelte sich die Unterkommission B und am 21. März endlich beginnt die zweite Tagung des Völkerverbundes für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz.

Welchen Ausgang alle diese Beratungen nehmen werden, ist noch höchst ungewiß. Die Völker werden aber nicht müde, ihren Friedenswillen und ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Überbrückung zu betonen, praktische Schritte lassen aber noch immer auf sich warten. England hat Coolidges Abrüstungskonferenz zugunsten der Völkerverbände abgelehnt, aber davon bestimmt, will die Abrüstungsbedingungen aber davon bestimmt machen, daß Frankreich und Italien nicht aufzutreten. Und Briand hat erneut eine Weile für die Fortführung der Locarno-Politik gehalten, der wenige Tage später eine 7-10-Militärden-Munitionskonferenz folgte, die die französische Grenze von Dänemark bis zu den Alpen mit einem riesigen Festungsnetz ausstattet, hinter dem im Kriegsfall die ganze französische Nation als ein Volk in Waffen aufmarschieren soll.

Auch sonst sieht es mit dem Frieden in Europa nicht am besten aus. England und Rußland ha-

ben Noten miteinander gewechselt, die vor wenigen Jahren sofort zum Krieg geführt hätten. Bismarck hat einmal gesagt, wenn zwei Mächte daran gehen, ihren Notenwechsel zu veröffentlichen, dann ist der Krieg nicht mehr weit. Der Altdeutscher scheint auch jetzt gar nicht so unrecht zu haben. Dem Ende der Woche erklärte der führende Machthaber Australiens, Talin, er glaube nicht an die Möglichkeit eines Krieges im Frühjahr oder Herbst des laufenden Jahres. Obwohl im allgemeinen eine Kriegsgefahr besteht, werde es in diesem Jahre keinen Krieg geben. Das ist allerdings sehr bescheiden! — Unsere Gegner haben in und nach dem Kriege etwas reichlich vom Frieden gesprochen. Es würde besser um Europa stehen, wenn sie etwas mehr für den Frieden getan hätten. Wenn das Versäumte nachgeholt werden soll, ist es allerhöchste Zeit dazu.

## Freiheit für den deutschen Rhein!

Graf Westarp an Briand.  
Briands Rede über die französische Außenpolitik, wenige Tage vor der Genfer Märztagung gehalten, hat in Deutschland große Beachtung gefunden. Nach dem Reichskanzler Dr. Marx hat jetzt auch der Führer der größten Regierungspartei, Graf Westarp, zu den Ausführungen Briands in einer öffentlichen Versammlung in Frankfurt a. M. Stellung genommen. Westarps Rede gipfelte in der Feststellung, daß die Räumung von Rhein und Saar von der Regierung und den Parteien als die dringlichste außenpolitische Aufgabe des Augenblicks angesehen wird. Einleitend betonte der Redner, Briand habe dem Locarno-Vertrag teilweise eine Auslegung gegeben, die vom deutschen Standpunkt aus nicht anerkannt werden könne.

Der Auffassung, Deutschland habe in Locarno das Diktat von Versailles freiwillig und feierlich anerkannt, müßte allein schon um der Kriegsschuld willen widerprochen werden, gegen die auch in Zukunft entschieden angekämpft werden müsse. Briands Ansicht, Deutschland habe durch die grundsätzliche Anerkennung seiner Westgrenzen auf jede weitere Entwicklung im Sinne des Selbstbestimmungsrechts der Völker verzichtet, sei unrichtig. Genau die, daß Frankreich sich das Recht vorbehalten habe, in die entmilitarisierte Zone zur Unterfertigung seiner politischen und wirtschaftlichen Verbindungen einzumarschieren.

Graf Westarp bezweifelte dann, ob Briand aus innerpolitischen Gründen diese Ausführungen hätte machen müssen und sehr fort:  
Zur Verhütung jeder Sorge um Frankreichs Sicherheit hätte es ausgereicht, wenn der französische Außenminister sich darauf beschränkt hätte, dasjenige hervorzuheben, was tatsächlich geschehen und von Deutschland zugestanden ist: die volle Entmilitarisierung Deutschlands inmitten einer von Waffen strotzenden Welt und dazu der Verzicht Deutschlands auf jeden militärischen Angriff und jede militärische Grenzabwehr, sowie die Garantie des Westreiches durch Locarno-Mächte und Völkerverbund. Diese Vorleistungen Deutschlands, die, wie Briand selbst jagt, in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß Frankreichs Sicherheit und Weltfrieden vergrößert haben, sollten nun endlich ausreichen, um den letzten Anpruch Deutschlands auf Räumung des Saars und Rheingebiets ohne weitere deutsche Vorleistungen zu erfüllen. Nur so laune, wie bereits im Zusammenhang ausgeprochen, Deutschland seine volle Leistungsfähigkeit für die Reparation erreichen, nur so einer wirklichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich der Boden gebahnt werden.

Im weiteren Teil seiner Rede wies Graf Westarp noch darauf hin, daß Briands Ausführungen deutlich gezeigt hat, wie Opfer Deutschlands bereits gebracht hat, um Frankreichs Sicherheitsbedürfnis zu befriedigen. Frankreich solle nun auch die Folgerungen ziehen und die Besatzungstruppen zurückziehen. Das Rheinland lehne es ab, seine Freiheit mit neuen Belastungen und Kontrollvorrichtungen für Gesamtdeutschland zu erkaufen.

Was einen Diktat als Gegenleistung für die „vorzeitige“ Räumung betrefft, herrsche in Deutschland volle Übereinstimmung, daß ein sogenanntes Dis-Locarno für Deutschland undenkbar ist. Weichsel und Rhein seien fremder Nationen Gefangene. Die Unhaltbarkeit der im Diktat geschaffenen Verhältnisse, die schwere Bedrohung unserer östlichen Grenzprovinzen, namentlich des abgetrennten Ostpreußens und des zerrissenen Ober-Schlesiens, die Leiden der deutschen Minderheiten im polnischen Staat würden mehr und mehr in der neuen Welt erkannt.

Zum Schluß behandelte der Redner noch innerpolitische und wirtschaftliche Fragen und forderte Stärkung der Landwirtschaft und der sonstigen Wirtschaftszweige.

## Briand vor der deutschen Presse.

Verständigung mit Deutschland Vorbedingung für den Frieden.  
Der französische Außenminister Briand empfing im Außenministerium die deutsche Pressevereinigung in Paris, deren Vorsitzender Briand als einen eifrigen Förderer der Friedenspolitik begrüßte. Briand dankte darauf für den Besuch und erklärte, daß er die schwierige Aufgabe der deutsch-französischen Verständigung als die Vorbedingung für den allgemeinen Frieden mit allen seinen Kräften fördern werde. An dieser Entspannungspolitik habe auch der Reichsminister Dr. Stresemann einen erheblichen Anteil. Er habe Vertrauen zu Stresemann, wie er auch glaube, daß Stresemann zu ihm Vertrauen habe. Er hoffe, daß die Entspannung auch fernerhin sich geltend mache, die in der französischen Öffentlichkeit bereits große Fortschritte gemacht habe.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 5. März 1927.  
Der Hauptauschuß des Preussischen Landtags nahm einen Antrag an, der leichtere Kreditmöglichkeiten für den gewerblichen Mittelstand fordert. Die frühere Kreditation soll jedoch nicht wiederholt werden.  
Der bisherige Landtagspräsident und zweite Vorsitzende des Thüringer Landtages, Rechtsanwalt Dr. Bernsdorf, hat seinen Sitz im Landtagsvorstand niedergelegt.  
Der Bruder des preussischen Ministerpräsidenten Braun, Oberlandesgerichtsrat Carl Braun-Groß-Flottbeck, starb an einer Herzkrankheit.

Die neuen militärischen Sachverständigen ernannt. Auf Grund des Abkommens über die Zurückziehung der Militärkontrollkommission war vereinbart worden, daß bei den Vorgesetzten der Hauptmächte in Berlin nach Auffassung der Kommission militärische Sachverständige ernannt werden sollten. Diese Ernennungen sind erfolgt, und zwar sind bestimmt worden für Frankreich Oberst Durand, für Italien Oberst Rossi, für England Oberst Gosnell und für Belgien Major Bulck, die sämtlich bereits der Kontrollkommission als Mitglieder angehören. Japan hat als einzige Macht auf die Ausübung seines Rechtes verzichtet.

Wahlen und Arbeitszeitgesetz. Die preussische Regierung hat dem dem Reichsrat vorliegenden Entwurf eines Arbeitszeitgesetzes mit der Maßgabe zugestimmt, daß Lohnzuschläge nicht nur für beschränkt zugelassene, sondern auch für tariflich vereinbarte Mehrarbeit zu zahlen sind und daß in gleicher Weise wie die Arbeiter auch die Angestellten bei Leistungen von Mehrarbeit auf angemessene Lohnzuschläge Anspruch haben sollen.

Beamtenevertreter beim Reichsfinanzminister. Reichsfinanzminister Dr. Köhler empfing die Vertreter der Beamten und Behördenangehörigen, die ihm ihre Wünsche vortrugen. Der Minister nahm zu den einzelnen Fragen kurz Stellung, insbesondere erklärte er sich bereit, die Vorarbeiten für eine Gesamtreform der Beamteneinsetzung sofort in Angriff zu nehmen, damit diese in Kraft gesetzt werden könnte, sobald es die Wirtschaftslage gestatte. Der Wohnungsgeldzuschuß wird mit Rücksicht auf die am 1. April bevorstehende Mietssteigerung entsprechend erhöht werden.

## Rundschau im Ausland.

General Walsh, der Vorsitzende der ausfindigen Anterallierten Kontrollkommission in Berlin, ist von Briand empfangen worden.  
Der lettische Staatspräsident Tschalko ist schwer erkrankt, jedoch mit seinem Ableben gerechnet wird.  
Das spanische Oberkommando in Marocco will nach dem Eintritte glücklicherer Wetter eine neue Aktion zur Entwaffnung einiger Zellstämme, die sich noch nicht unterworfen haben, einleiten.

## Stresemann Ungarns Vorbild.

Im Finanzauschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Graf Bethlen, wenn man die Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahren be-

...achte, müsse man anerkennen, daß Stresemann gewisse ...

Bruch Mexicos mit Washington?

Die Note der Vereinigten Staaten an Mexiko, die als „ungehörlich nichtig“ bezeichnet wurde, enthält, wie ...

Hindenburg und Coolidge.

Eröffnung der neuen Kabelverbindung mit Amerika. — Berlin, 5. März. Am Freitag nachmittag wurde die neue überseeische Kabelverbindung von Emden nach New York eröffnet.

Marg gegen die Schuldflüge.

Die Kriegsschuldforschung dient der Völkerverständigung. Im Sitzungssaal des Reichstags veranstaltete der Arbeitsausschuß deutscher Verbände eine Feier aus Anlaß des Abschlusses der Altenerböffentlichung des Auswärtigen Amtes über die Vorgesichte des Krieges.

Ein politischer Prozeß.

Beleidigungsklage Sodensterns gegen Mahraun. Ende der Woche sollte vor dem Berliner Amtsgericht ein Beleidigungsprozeß des Hauptkristalleiters der „Deutschen Zeitung“, Major von Sodenstern, gegen einen Redakteur und den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, verhandelt werden.

Die Rothersteins.

54 Roman von Erich Ebenstein. Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1925. „Und was hast du ihm geantwortet? Bist du darauf eingegangen?“ „Dah ich ein Narr wäre! Kundweg abgelehnt natürlich. Ich werde ihm doch nicht auf den Veim gehen, jetzt, wo er indirekt sagt, daß er zu verlieren fürchtet.“

„Nun sitzt sie drin in ihrem Zimmer und zerküßelt sich wahrscheinlich noch über meine Streichhölzer, den „armen“ Ruhlands gegenüber!“ In Mädigers Gestalt stieg langsam dunkle Röte auf bis an die Haarwurzeln. Er vergaß ganz, daß er immer gegen diesen Prozeß gewesen war.

„Du tatest ganz recht, Papa, diesen Vergleich abzulehnen,“ sagte er laut und nachdrücklich. Berzehn Tage später wurde die Fabrik mit großer Feierlichkeit eröffnet.

Mädiger hielt eine lange Rede, in der er den Segen und Vorteil hervorhob, der nun so vielen in der Gegend durch den sicheren Verdienst zukommen werde. Er sprach auch manch schönes Wort von „Zusammenarbeiten und gutem Einvernehmen“, aber sein Herz war nicht dabei, darum drangen die Worte auch nicht zu Herzen. Nur das Wort „Verdienst“ blühten den Leuten im Ohr.

21. Kapitel. Frau Ruhland schwebte viele Wochen hindurch in Lebensgefahr. Sie hatte in sehr glücklicher Ehe mit

Die Anwälte der Angeklagten beantragten die Ladung zahlreicher Zeugen zur Vernehmung über die angeblichen Diktaturläne aus dem Frühjahr 1926, über die die Berliner Vintapresse im Zusammenhang mit dem Prozeß neue Angaben veröffentlicht hatte.

London bricht nicht mit Rußland.

Das Unterhaus für Chamberlain. — Mac Donald hätte früher protestiert. Die Besprechung der englisch-russischen Beziehungen im Unterhaus hatte zahlreiche Diplomaten, ausländische Gesandte u. a. Persönlichkeiten in das englische Parlament gelockt.

Die wichtigste Ereignis der Sitzung war die Rede Chamberlains, in der dieser klipp und klar erklärte, daß die diplomatischen Beziehungen mit Rußland nicht abgebrochen werden. Chamberlain ließ jedoch seinen Zweifel darüber, daß die Beziehungen aufrichtiger genannt sind.

Er habe, so erklärte Chamberlain, der Regierung dringend Geduld und Nachsicht anempfohlen angesichts einer fortgesetzten Herausforderung, wie sie Großbritannien niemals zuvor von selten irgendeiner Nation zu ertragen hatte und für die es keine Parallelen gäbe. Die Regierung habe, bevor sie zum Vorkursch schreitet, der Sowjetregierung noch Gelegenheit geben wollen, ihr Verhalten den gewohnten Regeln des internationalen Verkehrs anzupassen.

Arbeiterführer Mac Donald

von Bedeutung, in der dieser für die Aufrechterhaltung des Handelsabkommens eintrat, ebenso entschieden aber auch die Notwendigkeit zur Abwendung einer Protestnote anerkannte und erklärte, seiner Ansicht nach käme der Protest der englischen Regierung zwei Jahre zu spät. Es sei ein großer Fehler gewesen, die Dinge treiben zu lassen. Er zögere nicht, zu erklären, daß, wenn er im Amt gewesen wäre, eine Note lang vor 1927 gefandt worden wäre. Er wisse nicht, ob die Note in der Sprache ebenso scharf gewesen wäre wie die in einigen Teilen der Note Chamberlains gebrauchte Sprache. Aber er glaube, seine Note würde im Wesen schärfer gewesen sein.

Am Schluß der Unterhausdebatte wurde ein liberaler Antrag, das Gehalt Chamberlains zum Ausdruck des Mißtrauens um 100 Pfund zu kürzen, mit 271 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

Frankreichs Rüstungsvorlage.

Auch Frauen zum Kriegsdienst verpflichtet.

Paris, 5. März. Bei der Beratung der französischen Rüstungsvorlage erklärte Kriegsminister Painlevé, der Gelegenheit bezeuge den Friedenswillen Frankreichs und seine Unerschlossenheit, seine Unabhängigkeit bis zum Tode zu verteidigen.

Nach längerer Debatte wurde darauf Artikel 1 der Rüstungsvorlage mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der Artikel bestimmt, daß in Kriegszeiten sämtliche Franzosen ohne Unterschied des Alters und Geschlechts entweder als Kämpfer an der Verteidigung ihres Landes oder als Rückmärsler an der Unterhaltung des materiellen und moralischen Lebens des Landes mitzuarbeiten haben.

ihrem Gatten gelebt, und sein jäher Tod erschütterte ihren Organismus bis in die Grundfesten.

Ein schweres Nervenfieber, zu dem sich allerlei Nebenkrankheiten gesellen, ließ Dr. Kapfer lange an ihrem Aufkommen zweifeln. In aller dieser Zeit wich Waldemar kaum von ihrem Lager. Er war immer ihr Liebhaber gewesen und stand ihr unvergleichlich näher als die beiden anderen, kühlen, selbstbewußten Kinder. Auch er hing in zärtlicher Liebe an ihr, und sie war die erste gewesen, der er von seiner Liebe zu Do erzählt hatte. Vor ihr allein hatte er auch nie ein Geheimnis aus dem Bild gemacht.

„Bringe sie mir doch,“ hatte Frau Ruhland zu Beginn des Winters oft gesagt, „sie muß sehr gut sein, da du sie so sehr liebst, und ich habe sie schon sehr lieb wie ein Töchterchen.“

Darauf antwortete Waldemar dann stets bekümmert: „Ich weiß ja noch gar nicht, ob sie meine Liebe erwidert, Mama! Hertha glaubt es ja — aber ich bin doch noch lange nicht sicher. Sie ist schon wie ein kleiner Waldvogel.“

Aber von solchen Zweifeln wollte Frau Ruhlands Mutterherz nichts wissen. Wer sollte denn ihren Prachtstolz nicht lieben? „Das ist doch mädchenhafte Schüchternheit!“ meinte sie weise. „Du mußt endlich offen mit ihr reden.“

Dazu war Waldemar ja längst entschlossen. Wenn nur des Füllens Erkrankung nicht dazwischen gekommen wäre oder Do es mit ihren Pflichten nicht gar so genau genommen hätte!

So aber verging Monat um Monat, ohne daß sich eine Gelegenheit fand, bis Waldemar dann sich selbst an das Krankenzimmer der Mutter gesetzt hatte.

Nun aber mit Frau Ruhland bereits außer Bett, und in wenigen Tagen sollte die Reise nach dem Süden angetreten werden.

Nicht nach Paris, für das es inzwischen zu warm geworden war, sondern an den Gardasee. Etlch beabsichtigte dann mit Tante Sella ebenfalls dahin zu kommen.

Der Gedanke, abzureisen, ohne mit Do gesprochen zu haben, beunruhigte Waldemar oft sehr. Wenn er

Schlufdienft.

Zeinhoff zurückgetreten.

Berlin, 5. März. Der preussische Justizminister am Zeinhoff hat dem Ministerpräsidenten Braun den Rücktritt von seinem Amte mitgeteilt und sich nach Düsseldorf begeben, wohin er seinen Wohnsitz verlegen wird.

Aufstellung des Diphtherieimpfens in Genf?

Berlin, 5. März. Wie eine Berliner Nachrichtenagentur aus Paris meldet, sollen in den nächsten Besprechungen der Staatsmänner in Genf die schwerwiegenden Probleme der großen Politik eingehend erörtert werden. Man vermutet, daß dabei das ganze Diphtherieproblem in vollem Umfang aufgerollt werde und glaubt, daß Chamberlain alle Mittel anwenden wird, um Rußland und Deutschland von einander zu entfremden.

Aus dem Jürgens-Prozeß.

Vag ein Kommunistenüberfall vor? Bei der Freitagabendhandlung gegen das zur Zeit in Berlin angeklagte Ehepaar Jürgens hatte vor dem Richteramt die voluminöse Aktenmappe aufgestellt gefunden, die damals in der Einbruchsnacht in Stargard auf dem Boden des Zimmers lag.

Vom Oberstaatsanwalt wurde der Antrag gestellt, den Polizeirat Mitterich vom Berliner Polizeipräsidenten zu laden, der befunden solle, daß Kommunisten erlangungsgemäß nicht so vorzugehen pflegen, wie die angeblichen Einbrecher in Stargard es taten.

Wie eine ehemalige Hausangestellte des Jürgenspaars ausgeht, trat eines Tages, als sie einholen ging, ein Mann in Arbeiterkleidung auf sie zu mit der Erklärung: „Wena es brennt, brauchen Sie keine Angst zu haben, daß Sie mitverbrennen.“ Später, als die Herrschaften in Berlin waren, habe es dann im Hofe geknarrt, wobei die Tauben erklauden. Die gleiche Zeugin bekundet, daß sie gesehen habe, wie eines Abends der bereits früher erwähnte Drobbrüf mit der Aufschrift „An den Henker Jürgens“ durch den Türschloß auf den Korridor heringeworfen wurde. Ueber die Vorgänge in der Einbruchsnacht sagt die Zeugin aus, daß sie die wiederholten Hülsefeuer der Frau Jürgens gehört habe. Auch habe der Hund dauernd laut gebellt und sich sehr aufgeregert benommen.

Sport.

Indianer beim Reichspräsidenten. Die augenblicklich bei einer Berliner Festschau unter der Führung des Hauptlings Big Snake tätigen Siouxindianer haben dem Reichspräsidenten von Hindenburg ein Handbroschen überreicht, das in der Siouxprache Grüße und Wünsche der Amerikaner für den Reichspräsidenten enthält. Das Schreiben wurde von sämtlichen Indianern unterzeichnet und mit einer englischen und deutschen Uebersetzung nebst einem Bild in einer von den Indianern angefertigten Ledermappe dem Reichspräsidenten überreicht. Herr von Hindenburg hat daraufhin an den Direktor der Festschau ein Dankschreiben gerichtet.

Zur den Kampflast. Weitenstracker-Notemann am 12. März in der Vorzimmer Weisfaltenhalle wurde ein internationaler Kampf zwischen dem farbigen Franzosen Monzo und dem Meister von Esch-Lothringen, Schladenhäuser, angelegt. Weitere eckelastige Kämpfe sollen das Programm ergänzen.

Die Sai on der Weltflieger.

Bei nahe ein Duzend Weltflieger unterwegs. 22. Letzter Tage langten in Casablanca vier Weltflieger an, die eine Flugexpedition unter Leitung des Fliegerführers Major Carmiento Weires ausführen. Das Flugzeug „Argos“ bewältigte die erste 700 Kilometer lange Strecke Almeria-Casablanca in 3 Stunden 43 Minuten.

Wie es aus Madrid heißt, fehlt von den ursprünglich 11 Weltfliegern, Major Narre Borges und dessen Bruder, die am Mittwoch von Casablanca zum Transozeanflug nach den Kanarischen Inseln gestartet waren, jede Spur. Man hat keinerlei Nachrichten seit Mittwoch abend von ihnen mehr erhalten, trotzdem ihre Ankunft schon längst nach dem Bestande hätte telegraphisch sein müßte.

auch legt nicht an eine förmliche Verlobung denken konnte — irgend eine Gewähr für die Zukunft, mindestens die Gewißheit, ob er je hoffen dürfte, ihre Liebe zu erlangen, mußte er mitnehmen dürfen. Dazu bedurfte es einer Zusammenkunft mit Do. Waldemar gemarterte sich vergeblich den Kopf, wie eine solche zu bewerkstelligen sei.

Hertha kam außer Betracht. Sie hatte es schon im Winter schon abgelehnt, irgend welche Vorkämpfer an Do zu bestellen und schien überhaupt einen Groll gegen die Kusine zu haben.

„Kümmen Sie sich gar nicht mehr um sie,“ hatte sie bisig gesagt, „Sie werden ihr doch nicht nachlaufen! Ich bin überzeugt, eines Tages wird sie Ihnen von selbst und recht gern in die Arme laufen.“

Nach Grafenegg gehen, war ausgeschlossen, Müdigers wegen. In Bezug auf diesen qualte Waldemar ohnedies stets ein dunkle Eifersucht seit der Bilder geschichte, obwohl Hertha ihm wiederholt angedeutet hatte, daß Müdigers Magelone liebe und diese bestimmt früher oder später heiraten werde.

Auf einen Zufall zu warten, war zu unsicher bei der kurzen Zeit, die Waldemar noch zur Verfügung stand. In dieser Lage beschloß er endlich, sich direkt an Magelone zu wenden und sich ihr auszubekommen.

Sie war gewissermaßen neutral, wohnte nicht auf Grafenegg, und Do hatte zuerst ja unter ihrem Schutz gelebt. Frau Ruhland billigte diesen Entschluß.

So machte sich Waldemar denn eines Tages auf, um in Fürstehaus einen Besuch abzustatten. Draußen grünte und blühte der Frühling. Magelone saß zum ersten Male im Freien unter der großen Blutholme im Fürstehauspark und schrieb Briefe.

Sie schrieb zuerst einen langen Brief an Edith und dann ein kurzes Billett an Anneliese, die kurz nach Weihnachten plötzlich erklärt hatte, sie wolle Tante Isabella in Odenstorf besuchen und seitdem noch immer dort weilte.

(Fortsetzung folgt.)

...verurteilt, daß die Flieger auf offenem Meer eine ...  
...erhalten haben und ihren Flug abbrechen mußten, ...  
...nicht nur nach Schlimmeres widerfahren ist.  
...ein Flugzeug zufolge, einen neuen Meteor aufzu-  
...stellen, indem es den Weg von London nach Berlin  
...ununterbrochenen Fluge in 4 1/2 Stunden zurücklegte.  
...und Paris berichtet man, daß die französischen Flie-  
...genbauer und Terrakotta den Plan gefaßt haben,  
...40 000 Kilometerlang Flug um den Atlantischen  
...Ozean von Paris über Dakar, Rio de Janeiro, Buenos  
...Ayres, Panama und New York nach Paris zurück in Gran-  
...den von 4000-5000 Kilometer zu unternehmen. Die  
...Flieger, die angeblich die in Mäskitz genom-  
...menen Flugstrecke studieren, sind bereits in Sao Paulo (Bra-  
...silien) angekommen.

### Volkswirtschaft.

Auch die Vorkleistungen des Schiedsrichters  
Der Reichsverband der Bankeleitungen lehnte den  
Schiedspruch vom 23. Februar 1927 ebenfalls ab. Vor-  
her wird gegen die in dem Schiedspruch vorgezeichnete  
Vermittlung der Bezüge um 11,7 Prozent und neuen  
die abemerkliche Beschleunigung der tariflichen Bestimmun-  
gen protestiert. Die weitere Beschleunigung der Ver-  
einbarbestimmungen sei um so schwerwiegender als der  
Charakter eines Arbeitsvertrages die freiwillige Mehr-  
arbeit vollständig aufheben würde.

Der Schiedspruch in der schlesischen Textilindustrie  
Der schlesischen Textilindustrie gefällte Schiedspruch,  
wonach alle Lohnsätze der Lohnkarte vom 8. Juli und  
1. Dezember und die Fortschritte auf laufender Lohnwoche  
um 9 Prozent hinaufgesetzt werden, hat die Zustimmung  
beider Parteien gefunden.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 3. März 1927.

**Kino.** Wie bereits berichtet, spielt am Sonntag  
und Montag aberd im hiesigen Schauspiel-Theater der  
mächtige Kriegsfilm, mit Original-Aufnahmen des Welt-  
krieges „Im Sinnenrausch der Völker“ oder „Die Welt  
im Stahlschmelz“. Dieser Film ist das menschlich wahrste  
und packendste Drama für lange Zeit, das erschütterndste  
Dokument aus den verheerenden Jahren des Weltkrieges!  
Dies ist der einzige Film, der die ungeheure Feuersbrunst  
die Europa damals durchlöcher, in marktschreier Realist  
vor unseren entsetzten Augen wieder aufkommen läßt. Das  
Fremdfeuer der Warnschlacht, wütende Angriffe bei  
nacht durch fürchterliche Drahtverbaue und Gaswaffen —  
das verärrliche Spiel einer Frau in der Heimat. Kein  
Spangenberg darf den Besuch dieses Filmwertes ver-  
säumen und wir möchten Allen den Besuch nochmals  
empfehlen.

**Handball.** Auf dem hiesigen Plage treffen sich  
am Sonntag die 1. Mannschaften des hiesigen und des  
Herxfelder Turnvereins zum fünften Verbandsspiel. Das  
erste Treffen endete mit 4:0 zu Ungunsten der erlagge-  
schwächten Spangengerger Mannschaft. Herxfeld mußte  
um vorzuzugangenen Sonntag unter den gleichen Umständen  
in Hebra zwei wichtige Punkte lassen und wird sich wohl  
doppelt anstrengen, dies Spiel für sich zu entscheiden, denn  
dann ist ihnen die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen.  
Aber auch Spangenberg wird sich alle Mühe geben, das  
in Herxfeld Verlorene gut zu machen und ist somit ein  
erfreuliches Spiel auf beiden Seiten zu erwarten, deren Aus-  
gang nach unserer Ansicht offen ist. Das Spiel beginnt  
pünktlich um 3 Uhr. Schiedsrichter ist Möller, Wolfers-  
hausen.

**Neue Zugführungsanlage.** Uns wird ge-  
schrieben: Auf der Straße Guxen—Vernburg wird eine  
neue Zugführungsanlage für den Zugverkehr eingehend  
probiert. Das wesentlichste der Einrichtung ist, daß beim  
Überfahren eines Haltesignals sofort selbständig die Lok-  
pfeife in Tätigkeit gesetzt wird. Bis der Lokführer die  
Weise auslöst, ist das Überfahren der Signale bei Nacht  
und Nebel, Regenwetter usw. unmöglich. Maschinenper-  
sonal und Dienststellenleiter haben großes Interesse an  
der Einführung. Der Erfinder ist ein Herr Emil Sandroff  
aus Spangenberg, z. Z. Vernburg.

**Französische Fremdenlegion.** Aus dem Rat-  
hause wird uns geschrieben: Die Fremdenlegion, die Frank-  
reich unterhält, besteht fast nur aus Deutschen. Wohl  
22000 Deutsche schwächen gegenwärtig dort. Es ist  
Nicht jedes Deutschen, seine Landsleute vor der französischen  
Flebe zu bewahren.

**Mückenbekämpfung.** Aus dem Rathause wird  
uns geschrieben: Der Herr Brenz, Minister für Volks-  
wohlfahrt hält es für erwünscht, daß der Mückenbekämpfung  
wie vor dem Kriege wiederum erhöhte Aufmerksamkeit zu-  
gewendet und auf eine Vernichtung der Mücken nachhaltig  
hingewirkt wird. Ein Erfolg wird aber nur dann zu er-  
zielen sein, wenn die Bekämpfungsarbeiten in den einzelnen  
Orten gleichzeitig und planmäßig in Angriff genommen  
werden. Bekanntlich eignen hierfür am besten die  
Wintermonate, wo sich die Mücken in ihren Schlupfwinkeln,  
Wohnräumen, Kellern usw. durch Ausräuchern, Abbreunen  
und Absaugen mittels Staubsaugers verhältnismäßig leicht  
zu beseitigen sind. Die Bekämpfung ist alljährlich zu  
wiederholen. Als Bekämpfungsmittel hat die chemische  
Fabrik Friesheim Dr. H. Noerlinger A. A. in Friesheim  
a. Main das Spritzmittel „Floria-Fretzid“ empfohlen.  
Daher ist von der Firma Schürbald u. Uer in Hofheim,  
Waldenwörth, eine Schnapflasche zum Preise von 5 RM.  
angeboten worden.

**Die Wetterlage.** Der Frankfurter Wetterdienst  
meldet: Der westlich Irlands heranziehende Wirbel wird  
morgen unsere Witterung bestimmen.

**Wahlkappel.** Sein 50jähriges Bestehen beging der  
hiesige Kriegerverein, Den Mitgliedern Sanitätsrat Dr.

Dempel, Bürgermeister a. D. Kraenberg, Wagnermeister  
Mähler und Schlossermeister Hartmann wurden für ihre  
50jährige Vereinsarbeit eine Plakette und 18 Mitgliedern  
für 50jährige Mitgliedschaft eine Medaille überreicht.

**Großalmrode.** Hier starb die Wittin vom Bil-  
stein, Frau Witwe Nech, im 73. Lebensjahr. Frau Nech  
ist in Touristen- und Jagdzeiten weit und breit bekannt.  
Über 40 Jahre hat sie den Wirtschaftsbetrieb unersch-  
ttern besungen. Aufhangespinnst des Wittin gefaßt, bis es ihr  
vor wenigen Jahren nicht mehr möglich war, den weiten  
und beschwerlichen Weg nach ihrem Lieblingsaufenthalt  
auszuführen und sie den Betrieb ihrer Tochter überlassen  
mußte.

**Kassel.** Kaufmann Wilhelm Hahnbusch feiert heute  
sein 50jähriges Jubiläum als Beamter bei den Teiffen-  
schen Ziegeleien. Er hat sich in dieser langen Zeit durch  
seine treue Anhänglichkeit an die verschiedenen Generationen  
des Hauses Teiffen das größte Vertrauen erworben.  
Außer den Glückwünschen der Teiffen'schen Erben wurde  
der Jubilar durch ein Hand schreiben des Reichspräsidenten  
geehrt. Der Reichsverband der Deutschen Bauwerk-  
zeiger, der Zementindustrie sowie der Landesverband der  
Ziegelindustrie in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck  
überreichten mit ihren Glückwünschen ein Jubiläumdiplom.

**Kirchhain.** Die hiesige Dekanation wird mit fünf  
Zuchthänglingen, vier Belgiern — einem Oldenburger —  
vom Landgestift Dillenburg belegt.

**Warburg.** Nachts fuhrte ein nach Kassel fahrendes  
Personenauto bei Oberweimar um. Ein Geschäftsführer  
wurde herausgeschleudert und blieb mit einer großen  
Stirnverletzung liegen. Der Chauffeur erlitt eine starke Quet-  
schung am Körper.

## Aus Stadt und Land.

**Der Betrieb auf der Luftverkehrslinie Ber-  
lin—Dresden—Frankfurt** wird nicht, wie beab-  
sichtigt, am 7. März, sondern erst am 21. März d. Js.  
aufgenommen, da erst bis zu diesem Zeitpunkt die tech-  
nischen Vorbereitungen für den Flugdienst zwischen den  
Vertretern der zuständigen deutschen und tschechoslo-  
wackischen Behörden durchgearbeitet werden, auf dem Ge-  
biet der Tschechoslowakei durchgeführt sind.

**Im Hanshof überfallen** wurde eine Berli-  
ner Kaufmännin von einem jungen Burschen, der  
auf sie zuprungen und mißgriff. Der Verbrecher entfloch  
mit dem Handtaschen der Kaufmännin. Später gelang es  
jedoch Beamten der Schutzpolizei, den gefährlichen Bur-  
schen festzunehmen.

**Die Dreptower Attentäterin** den Verletzungen  
erlegen. Die Eisenbahnarbeiterin, die sich am Donner-  
stag vormittag in Berlin-Dreptow abspielte und bei  
der der Industriebetriebsrat Grau und sein Chauffeur durch  
Revolvergeschüsse schwer verletzt wurden, hat nunmehr  
ein Todesurteil gesprochen. Im Krankenhaus ist die  
Attentäterin, die 34jährige Emma Binde, ihren schwe-  
ren Verletzungen erlegen. Der Zustand des Industrie-  
direktors und des Chauffeurs ist den Verhältnissen nach  
gut.

**Schwerer Unfall einer Berliner Zängerin.** In  
Berlin-Wilmersdorf rannte eine Autoverleiherin, in  
der die Zängerin Stabrides nach Hause fuhr, mit voller  
Gewalt gegen eine Straßenschilder. Das Auto hielt  
diesen Anprall nicht aus, sämtliche Fensterscheiben wur-  
den zertrümmert, der Sitz wurde von der Rückwand  
losgerissen, und die Fahrgäste kauften mit dem Kopf  
durch die vorderen Scheiben. Dabei erlitt Frau Stab-  
rides schwere Schnittwunden im Gesicht und an den  
Händen. Ihre Fremdbin wurde aber noch über zu-  
gerichtet, da bei ihr der Hut nicht, wie bei Frau  
Stabrides, die Glassplitter abgefallen hatte.

**Zu dem Überfall bei Fürtberg.** Wie verlautet,  
werden sich die drei Straßendiebe, die das Auto un-  
weit Fürtberg überfallen und den Berliner Bankier  
Fritz Marlowitz und den Leiter der Charlottenburger  
Kunstgalerie, Professor Ernst Schneidersburg, ausge-  
raubt haben, vor dem Landgericht in Potsdam zu ver-  
antworten haben, da der Tattor zum Gebiete des Land-  
gerichts Potsdam gehört. Umweit von der Stelle, wo  
der neue Raubüberfall stattfand, wurde vor drei Jah-  
ren der Bierfahrer Hauke von der Schalkheiser Brauerei  
beraubt und ermordet. Damals waren die Täter auch  
20jährige junge Leute, ein Fürtberggebürtiger und ein  
Fischergeselle, die, wie noch in Erinnerung sein dürfte,  
zum Tode und zu schweren Zuchthausstrafen verur-  
teilt wurden.

**Drei Kinder erstickt.** Eine Arbeiterfrau in  
Mogasen (abgetrenntes Gebiet) legte ein leichtes  
Kissen zum Träumen auf das Rohr eines eisernen Ofens  
und ging dann, um einige Besorgungen zu erledigen,  
fort. Als sie wieder nach Hause kam, fand sie ihre drei  
Kinder im Alter von einem halben Jahr, von zwei und  
von fünf Jahren erstickt auf. Das Kissen hatte näm-  
lich inzwischen Feuer gefangen und die drei unglück-  
lichen Kinder waren die Opfer der starken Rauchent-  
wicklung geworden.

**Knappen gefündigt.** Laut Meldung aus  
Kattowitz ist insgesamt 3643 Bergarbeitern die Rän-  
digung zugeteilt worden. Es verlautet aus gut in-  
formierten Kreisen, daß die Gesamtzahl der Entlassungen  
im März die Zahl von 6000 nicht überschreiten  
wird. Von der polnischen Regierung wurden Maß-  
nahmen getroffen, um die arbeitslosen Knappen in  
weiskstehendem Maße zu Eisenbahnneubauten in Po-  
len zu verwenden.

**Der lebensmüde Abiturient.** Obwohl seine  
Aussichten für das Examen durchaus günstig waren,  
hat sich in Neuherrlich ein 18jähriger, im Abitu-  
rententagen stehender Oberprimaner, der Sohn eines  
Oberregierungsrates, das Leben genommen. Der Be-  
weggrund ist durchaus ungeklärt.

**Tragische Folge der Grippe.** In Labes  
(Pommern) war eine Frau an Kopfartyppe erkrankt, in  
deren Verlauf das Gehirn durch Eiterung angegriffen  
wurde. Im Zustande geistiger Umnachtung machte die  
Kranke durch Gift ihrem Leben ein Ende.

**Eine schwere Stutal** ist im Hamburger  
Wänge-Biertel verübt worden. Polizeibeamte fanden  
vor eine 22jährige Frau mit schweren Kopfverletzun-  
gen in betäubungslosem Zustande auf. Es stellte sich  
heraus, daß sie mit einer vier mehrerer Schläge erbalten  
hat. Der Täter, der ernstlich gegangen, ist dem Na-  
men nach unbekannt.

**Erfolgreiche Erbs-Böhrungen.** Die bei dem  
Dorfe Sottorfer (Kreis Harburg) vorgenommenen Böhr-  
ungen auf Erbs haben in einer weiteren Tiefe großen  
Erfolg gehabt. Man ist auf eine größere Erbschicht  
gestoßen. Das gesamte Sottorfer Gebiet soll jetzt durch  
weitere Böhrungen erschlossen werden.

**Aus der täglichen Unfallchronik.** Auf der  
namentlich den Arbeiterverkehr dienenden staatlichen  
Kraftwagenlinie W r n a -Neuborf löste sich heute mor-  
gen durch Lösung der Kuppelung ein Anhängerwagen  
vom Triebwagen. Der Anhänger fuhr gegen eine  
Mauer, die zum Teil zerstört wurde und stürzte um.  
Von den etwa zwölf Anhängern wurden zwei Arbeiter  
schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht  
werden. Mehrere andere Anhängern erlitten leichte Ver-  
letzungen. — In der Gegend von Celle überfuhr  
sich infolge Motorschaden ein Motorrad mit Bewagen.  
Der Führer des Motorrades, ein Jagmeister aus Celle,  
seine Frau und sein zweijähriges Kind wurden heraus-  
geschleudert. Während die beiden Erwachsenen schwere  
Verletzungen erlitten, ist das Kind mit dem bloßen  
Schreden davongelommen.

**Verhüttet.** Laut Meldung aus Schwäbisch-  
Hall wurde in Fiedern der Gemeinderat Georg Ham-  
brecht beim Steinbrechen von einer einfallenden Stein-  
schicht verhüttet. Er konnte nur als Leiche geborgen  
werden. Fünf Arbeiter konnten sich noch zur rechten  
Zeit in Sicherheit bringen.

**Der Stiefel der Verächtlichkeit.** Wie man aus  
Paris berichtet, hat der französische Dauerkünstler Ni-  
colas abermals seinen eigenen „Weltrekord“ verbessert.  
Er tanzte in Algier zwölf Tage lang, ohne pro Stunde  
mehr als drei Minuten Ruhepausen eintreten zu lassen.  
Seine Gesamtleistung stellt sich also auf 266 Stunden.  
Sein alter Rekord betrug „nur“ 246 Stunden. Uner-  
sichtlich ist, daß von den Behörden nichts unternommen  
wird, um diesem wahnwitzigen Beginnen ein für alle-  
mal ein Ende zu machen.

**3000 junge Leute vom Militärdienst befreit.**  
Die Polizei in Neapel nahm eine betrügerische  
fest, die seit geraumer Zeit künftige Leute mit den  
Papieren militärdienstpflichtiger Personen zur Aus-  
musterung entlassen und dadurch etwa 3000 junge  
Leute vom Militärdienst befreit hat. Nach den Fest-  
stellungen der Polizei mußte jeder der so vom Militä-  
rdienst Befreiten den Betrügnern etwa 6000 Lire  
entrichten.

**Die günstige Gelegenheit.** Anlässlich eines Fasi-  
nachtsballes, der für Leidtragende veranstaltet wor-  
den war, sind aus der Provinzial-Trennanstalt in  
Siena (Italien) drei Patienten entwichen. Bisher  
konnte man ihrer noch nicht wieder habhaft werden.

**Feuersbrunst in New York.** Nachts kam in  
New York ein Hudsonufer gegenüber dem Volk-  
strägerviertel Feuer zum Ausbruch, das einen großen  
Umfang annahm und die ganze Nacht über anhielt. Der  
Brand begann auf einem der sechs Piers der Pennsylv-  
vania-Eisenbahn, die für die Ein- und Ausfuhr benützt  
werden. Die Flammen zerstörten den oberen Teil  
des Piers, 30 Waggonsladungen Frachtgut, die bereits  
ausgeladen waren, und drei Lagerhäuser. Namentlich  
ist eine beträchtliche Menge Kohlen verbrannt. Der  
Brandbetrieb wurde durch die Folgen des Brandes  
nicht beeinträchtigt. Insgesamt 27 Feuerwehrtüge,  
sämtliche Feuerlöschboote der Stadt New York und 50  
Feuerlöschboote, die den verschiedenen Eisenbahnlinien  
gehören, waren bei Bekämpfung des Brandes in Tä-  
tigkeit.

### Meine Nachrichten.

\* Ein 69jähriger Berliner Zimmermann geriet in  
der Frankfurter Allee mit seinem Fahrrad unter die  
Straßenbahn und wurde totgefahren.

\* Angehlich aus Liebeskummer fuhrte sich von dem  
40 Meter hohen Felsen der Burg Siebententein bei Halle  
ein 20jähriges Mädchen in die Tiefe und wurde zer-  
schmettert.

\* In Wallenstedt hat die Bemählung des Herrgotts  
Ernst Joachim von Anhalt mit der Schauspielerin Dittlie  
Elisabeth Strickert stattgefunden.

\* Anfolge von Injektionen beim Genuss von Milch  
und Käse lide in Stogau (Schlesien) 30 Fälle von Tubus  
zu oerreichern.

\* Durch einen Bergsturz in Villa Darva an der Gisch  
zerstört worden. Mehrere Einwohner fanden unter den  
Trümmern den Tod.

\* Vom 13. bis 20. März wird die 12. Wiener Inter-  
nationale Messe abgehalten werden.

\* In Warschau ist der russische Romanischristlicher  
Archibaldow nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren  
gestorben.

\* Die Dorfgemeinde Parich bei Chamberg (Sachsen)  
ist während eines schweren Winters fast gänzlich eine-  
sigert worden.

Es wird bekannt gemacht, daß die  
**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-  
Maschine**  
Montag und wenn Bestellungen eingehen, auch noch  
Dienstag hier am Plage arbeitet.  
G u t h m a n n s  
**Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt**  
Für die werten Bewohner von Meyebach,  
Nauffs, Landesfeld und Herlesfeld zur Kenntnis,  
daß ich im Laufe der kommenden Woche mit meiner  
Maschine nach N a u f s komme.

Ihre VERMÄHLUNG  
geben bekannt:

Tierarzt Heinz Rudolff u. Frau  
Martha geb. Herbold.

# ELEKTRIZITÄT IN HAUSHALT UND GEWERBE

## AEG-Fabrikate

- Elektromotoren
- Poliernmotoren
- Bohrmaschinen
- Schleifmaschinen
- Steinschleifmaschinen
- Schmiedefeuergebläse
- Hauswasserpumpen
- Elektr. Lötkolben
- Leimkocher / Schnellkocher
- Kaffeemaschinen
- Teekessel / Tauchsieder
- Koch- u. Wärmeplatten / Tischherde
- Heißwasserspeicher / Futterdämpfer / Bügeleisen
- Haartrockner / Heizkissen
- Strahlöfen und Kamine
- Küchenmaschinen / Ventilatoren
- Nähmaschinenmotoren / Waschmaschinen
- Rundfunkapparate
- Beleuchtungskörper

Installationen, Reparaturen

Spezialvertrieb durch:  
**Konrad Kuhnau · Instalateur.**

Ratenzahlungen können vereinbart  
werden.

Ich bin vom 5. bis 15. März  
**verreist.**

Meine Vertretung übernimmt Herr Kreis-  
tierarzt **Dr. Heinick** Melsungen.

**Tierarzt Rudolff**

Montag, den 7. März ds. Jrs. abends 8 Uhr  
findet in der Gastwirtschaft **Widder, Kenmorschen** der  
**letzte Verkaufstermin**

meiner Grundstücke sowie **Wohnhaus, Stallgebäude,  
Scheune mit Hausgarten** sowie  $\frac{1}{4}$  Acker großen an-  
schließenden **Großgarten** statt.

Das Wohnhaus eignet sich in anbetragt der gänzligen  
Lage und Räumlichkeiten als **Gefäßstübchen**.

**Heinrich Becker I**  
Altmorschen.

Landwirtschaftliche

## ◀ Sämereien ▶

**Rotklee, Schwedentklee, Gelbklee, Luzern  
Wiesenmischung, Original Eckendorfer  
Runkeln W. v. Borries Eckendorfer**  
Sämtliche Sämereien unterliegen der Samenkon-  
trollstation. Für Reinheit und Reinkraft leiste  
ich bis zur Höhe des dafür in Rechnung  
gestellten Betrags Gewähr.

**Georg Meurer.**

## Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 6. u. Montag, den 7.  
ds. Mts. abends punkt 8<sup>15</sup> Uhr

# Im Sinnenrausch der Völker

(Die Welt im Stahlhelm)  
in 9 Akten.

Original-Kriegsaufnahmen  
wie sie in solch markerschütternder Wucht  
— noch nie gezeigt —  
worden sind, geben diesem Werke einen  
Rahmen, dessen sich kein anderer Film  
— rühmen kann. —

Außerdem:  
**Dodo als Matrose**  
in 2 Akten.

**Persil** kalt verrühren  
und allein verwenden!

Wo? kaufe ich meine  
Gartensämerei

nur bei

**Georg Meurer :: Burgstraße**

Denn derselbe hat stadtbekannt beste  
Qualitäten.

Streng reelle Bedienung.

**Nähmaschinen**  
Sticken, Stopfen, Nähen, vor- u. rückwärts  
für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke.  
**Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen**  
Milchzentrifugen, Butterläsler.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.  
Mechanische Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb  
**Carl Leich \* Cassel**  
Steinweg 9 Gegründet 1888 Fernruf 512

Große Auswahl in  
**Apfelsinen u. Citronen**

Richard Mohr.



**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen.

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustemittel  
köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit  
bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie ver-  
schont sein vor **Husten, Heiserkeit, Ka-  
larb, Verschleimung,**

Paket 40 Pfg. Dose 90 Pfg.  
Zu haben bei:  
**Chr. Meurer Ndl., Rich. Mohr**  
und wo Plakate sichtbar.



Große Auswahl in  
**Wand- u. Stand-Uhren**  
feinsten Werken und  
Stoßengeläutert.  
**Taschen-Uhren, Wecker**  
**Armband-Uhren**  
für Herren und Damen  
in Gold und Silber  
= **Spießel - Teelöffel** =  
in Alpaka und Silber  
Specialität **Trauringe**  
**Wilhelm Keim Uhrmacher**

Rheinisches  
**Sensterglas**

qm Mk. 2,65

**Georg Klein.**

Empfehle:

**Schw.-Ammoniak, Leuna-Sal-  
peter Kali-Salz, Thomasmehl**  
**Ammoniak-Super 9x9**

zu den billigsten Preisen  
Meine sämtlichen Dünger unterliegen der Landwirtschaft-  
lichen Versuchstation **Charleshausen.**

Düngerhandlung

**Georg Meurer.**

**Original-Dürkopp**

**Nähmaschinen**

sehr günstige Zahlungsbedingungen

offert

**Richard Mohr.**

Große Auswahl in

● **TAPETEN** ●

eingetroffen

**Karl Bender.**

**Inserieren bringt Gewinn!**



Stempel aller Art  
liefert  
schnell u. preiswert  
Verlag d. Spangenberg Zeitung  
H. MÜNZER  
Buchdruckerei  
SPANGENBERG, Bez. Cassel

**Staatstheater Kassel**

Sonntag, 6. 3. S. R. S. 139  
Gedichte (geschlossene Fremden-  
vorstellung) „Bregioja 2<sup>te</sup>“ 7<sup>15</sup>  
3. 38 „Der Vogelhändler“ 7<sup>15</sup>-10<sup>15</sup>

Montag, 7. 3. A. 36 „Don Carlos“ 7<sup>15</sup>-10<sup>15</sup>

Dienstag, 8. 3. C. 36 „Der  
Wind von Astora“ 7<sup>15</sup>-10<sup>15</sup>

Mittwoch, 9. 3. D. 36 Einmalig  
Gastspiel **Mary Wigmann** und  
ihre Tanzgruppe, „Jam est  
Wale: „Die Feier“ Eine Tanz-  
dichtung. Anfang 8 Uhr

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 6. März 1927.

Invocavit.

**Spangenberg.**

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer **Schönwald**

**Elbersdorf.**

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Schnellrode**

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer **Schönwald**

**Kirchliche Vereine.**

Montag Abend 8 Uhr: Mütterverein, Pfarrer **Schönwald.**

Dienstag Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Abteilung  
Kreispfarrer **Schmitt.**

Mittwoch Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein 2. Abteilung  
Kreispfarrer **Schmitt.**

Donnerstag Abend 8 Uhr: Verein junger Männer Jugendpf.  
Petri.

Freitag Abend 8 Uhr: Bläserchor, Jugendpfleger **Petri.**